



# DRESDNER PHILHARMONIE

5. Kammerkonzert 1991/92

## 5. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 2. Mai 1992, 19.00 Uhr  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



# DRESDNER PHILHARMONIE

*Ausführende:* Barbara Hoene, Sopran  
Berndt Fröhlich, Kontrabaß

Robert-Schumann-Quintett  
der Dresdner Philharmonie:

Serena Mitzscherling, Klavier  
Gerhard-Peter Thielemann, 1. Violine  
Klaus Fritzsche, 2. Violine  
Erik Kornek, Viola  
Thomas Bätz, Violoncello

## MANOLIS KALOMIRIS

1883 – 1962

### Quintett mit Gesang (1912)

Allegro appassionato

I lithi – Lethe (Die Vergessenheit). Andante

Intermezzo. Allegretto

Sto Panigiri – Auf dem Fest. Allegro vivo

Deutsche Erstaufführung

Pause

## FRANZ SCHUBERT

1797 – 1828

### Quintett für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß A-Dur op. post. 114 (D 667; 1819)

Allegro vivace

Andante

Scherzo (Presto)

Thema (Andantino) mit (sechs) Variationen

Finale (Allegro giusto)

Schubert verwendete den ersten Teil seines Liedes „Die Forelle“ op.32  
als Thema im 4. Satz dieses Werkes,  
das danach „Forellen-Quintett“ benannt wurde.

**Manolis Kalomiris**, dessen Wirken von großer Bedeutung für die Entwicklung der nationalen griechischen Kunstmusik war, wurde 1883 in Smyrna (Kleinasien) geboren. Schon in seiner Kindheit empfing er tiefe Eindrücke von der dortigen Volksmusik. Erste musikalische Unterweisung erhielt er in Athen (1894 – 1899) und Konstantinopel (1899 – 1900). Da es seinerzeit in Griechenland keine Musikhochschule gab, studierte er 1901 – 1906 am Wiener Konservatorium (Klavier bei Wilhelm Rauch und August Sturm, Theorie und Komposition bei Hermann Grädener). In Wien lernte er u. a. Werke von Wagner, R. Strauss, Reger, Mahler und Schönberg kennen, mit denen er sich auseinandersetzte.

1906 wurde Kalomiris als Klavierlehrer an die Musikschule Obolenski in Charkow, 1911 als Lehrer für Klavier, Harmonielehre und Kontrapunkt an das Konservatorium in Athen verpflichtet. 1919 – 1926 leitete er das von ihm gegründete Hellenische Konservatorium in Athen, 1926 – 1948 war er Direktor des von ihm ebenfalls ins Leben gerufenen Griechischen Nationalkonservatoriums Athen. Danach wirkte er bis zu seinem Tode im Jahre 1962 in dessen Direktorium mit und bekleidete zahlreiche Ämter im griechischen Kulturleben.

Als Komponist schuf er u. a. fünf Opern, drei Sinfonien (die „Erste“ op. 21 brachte Miltiades Caridis am 22. April 1989 mit den Dresdner Philharmonikern zur Erstaufführung für die damalige DDR), Solokonzerte, Werke für Solostimme und Orchester, Klavier- und Kammermusik, Lieder. Stilistisch weist seine Tonsprache Einflüsse der griechischen Folklore und der orientalischen Musik auf, steht jedoch in der Formgestaltung und harmonisch in der Tradition der mitteleuropäischen Musik. Kalomiris hat übrigens auch zahlreiche Schriften zur griechischen und europäischen Musik vorgelegt.

Das um 1912 entstandene **Quintett mit Gesang** erlebte nach einer teilweisen Darbietung auf einer Gedenkfeier für den Dichter Lorenzo Mavilis im Entstehungsjahr seine erste Gesamt-

aufführung am 23. Februar 1914 im Saal des Athener Konservatoriums. Kalomiris selbst war Pianist bei der Uraufführung. Während der großangelegte erste und der dritte Satz reine Instrumentalsätze sind, wird im zweiten und vierten Satz eine Vokalstimme einbezogen, die griechische Texte interpretiert. Bringt der zweite Satz eine Vertonung des Gedichtes „Lethe“ von Lorenzo Mavilis (1860 – 1912), liegt dem letzten Teil der volkstümliche Zweiteiler „Auf dem Fest“ zugrunde, eine Erinnerung an das Kirchenfest des Hl. Elias im Jahre 1908 in Kordelio (bei Smyrna), auf das sich auch nachstehende Worte des Komponisten beziehen, die dieser wenige Monate vor seinem Tode notierte:

„Erinnerst du dich an das Fest des Hl. Elias in Kordelio? Du warst hübsch, in Schneeweiß gekleidet, hast den Tanz angeführt. Der Violaspieler begleitete den Gesang voller Liebeskummer:

Blond sind deine Haare und weiß ist dein Gewand,

Und Alle waren vor Freude außer sich über deine Schönheit.

Yari – yar, aman, meine Kleine!

Yari – yar, aman, meine Blonde!

Und jetzt sind fünfzig und noch soundsoviele Jahre vorübergegangen, Lieben, Bitternisse, Schmerzen und so wenig Freuden; ich möchte dich wieder sehen, deine blonden Haare, daß du den Tanz anführst, und mit dir zärtlich zusammen sein auf diesem letzten, unumkehrbaren Fest.

Yari – yar, aman, mein Alterchen!

Yari – yar, aman, meine Weiße!”

## I Lithi – Die Vergessenheit

Glücklich sind die Toten, die dieses Lebens  
Bitternis vergessen.

Wenn die Sonne sinkt und die Abenddämme-  
rung folgt –

Beweine sie nicht, so groß dein Schmerz auch  
sei.

Zu solcher Stunde dürstet es die Seelen, und sie  
gehen zum kristallklaren Quell der Vergessen-  
heit.

Aber das Wasser wurde trübe, und es wird  
schwarz werden von den Tränen derer, die  
lieben.

Und wenn sie trübes Wasser trinken, erinnern  
sie sich, durchschreitend Auen mit Asphodelos,  
Wieder alten Leids, das in ihrem Innern ruht. –

Und wenn du nicht anders kannst, als in der  
Abenddämmerung zu weinen, so sollen deine  
Augen diesen Lebenden klagen.

Sie wollen vergessen, doch geziemt es ihnen  
nicht.

## Sto Panigiri – Auf dem Fest

Blond sind deine Haare und weiß ist dein  
Gewand,

Und Alle waren vor Freude außer sich über  
deine Schönheit.

Yari – yar, aman, meine Kleine!

Yari – yar, aman, meine Blonde!

Und wenn der Himmel zu Papier und das Meer  
zu Tinte wird, daß ich meine Leiden nieder-  
schreibe – auch das genügte mir noch nicht.

Yari – yar, aman, meine Kleine!

Yari – yar, aman, meine Blonde!

Die Sonne strahlt, es leuchtet dein goldenes  
Haar,

Und nahe bei den Lippen hast du ein ver-  
borgenes Mal.

Heia, meine kleine Süße,

Heia, meine blonde Süße –

Heia, dein blondes Haar verführt mein Herz.

Du hast mich geküßt, und ich bin krank ge-  
worden,

Küß mich wieder, daß ich gesunde,  
Und küß mich nochmals, damit ich nicht sterbe!

Yari – yar, aman, meine Kleine!

Yari – yar, aman, meine Blonde!

Die Sonne strahlt, es leuchtet dein goldenes  
Haar,

Und nahe bei den Lippen hast du ein ver-  
borgenes Mal.

Meine kleine Blonde, heia!

Meine kleine Süße, heia!

Heia, dein blondes Haar verführt mein Herz.

Die Sonne strahlt, leuchtet in dein Fenster;

Blond sind deine Haare, schwarz deine Augen-  
brauen,

Yari – yar, aman, meine Kleine!

Yari – yar, aman, meine Blonde!

Wie die Birne am Birnenzweig zittert, so zittert  
mein Herz, wenn ich dich auf der Straße sehen  
werde;

Und die Gassen sind eng, und ich habe  
großen Kummer.

Wenn du mein Herz in zwei Teile zerreißt,  
siehst du, was im Innern ist:

Auf der einen Seite du, und auf der anderen  
fließt das Blut.

Heia, und der Tanz hält noch an, meine süße  
Schwarzäugige, im weißen Kleid, meine kleine  
Blonde –

Die du mein Herz verbrannt hast mit deinem  
blonden Haar, heia!

Heia, und der Tanz hält noch gut an; Blonde, –  
schlank wie eine Zitronengerte – kleine Blonde.

## Vorankündigungen:

### 8. AUSSERORDENTLICHES KONZERT (Im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele)

Sonnabend, den 23. Mai 1992, 19.30 Uhr (Freiverkauf)

Sonntag, den 24. Mai 1992, 19.30 Uhr (Anrecht AK/J und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Jörg-Peter Weigle

Solistin: Ute Vinzing, Sopran

Richard Wagner: Schlußgesang der Brünnhilde aus „Götterdämmerung“  
Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6 a-Moll

### 6. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 21. Juni 1992, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

Programm und Ausführende werden noch bekanntgegeben.

## Schriftliche Kartenbestellungen und Anrechtsbewerbungen:

Dresdner Philharmonie, PSF 368, O-8012 Dresden

Telefon-Kartenservice (rund um die Uhr): 051/4866 306

- Vorverkaufsstellen:
- Servicestand der Dresdner Philharmonie im Kulturpalast, Schloßstraße, Montag bis Freitag, 10–12 und 13–18 Uhr
  - Schinkelwache, obere Etage, Theaterplatz, Tel. 4842402/403
  - Dresden-Information, Prager Straße, Tel. 4955025
  - Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Straße 45, Tel. 436884
  - Fa. Ziegenbalk, Schillerplatz 14, Tel. 38673
  - Fa. Jörg Hutloff, Pirnaer Landstraße 204, Tel. 2236403
  - Minerva-Kulturreisen-GmbH, Helmholtzstraße 3b, Tel. 4728899

Sprechzeit der Dienstag 10–12 Uhr, 13–17 Uhr

Anrechtsabteilung: Kulturpalast, Zimmer 572 (Eingang Bühnenpfortner), Tel. 4866 286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1991/92

Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein

Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig

Für Informationen und die Übersetzungen der Texte aus dem Griechischen ist Selina Thielemann zu danken.

Anzeigenbearbeitung: oberüber & Partner GmbH

Satz: oberüber & Partner GmbH

Druck: offsetdruck coswig GmbH

Preis: 0,50 DM